

Die Organisation der Heimkehrbewegung.

Von Mitte Jänner, seit dem Friedensschlusse mit Rußland, bis Anfang April hat eine große Anzahl von Kriegsgefangenen die Grenze der Monarchie überschritten. Dieser wachsende Strom mußte unter allen Vorkehrungen für das eigene wie für das Wohl des Hinterlandes in geordnete Bahnen gelenkt werden. Mit dem ersten Anzeichen über den Umfang der plötzlichen Heimkehrbewegung wurden zwar sofort großzügige Maßnahmen getroffen, sie konnten aber erst nach mehreren Wochen voll wirksam werden, da im Anfang der Personal- und Arbeitermangel und vor allem der zeitraubende Materialzuschub die Durchführung erschwerte. Deutschland hatte es darin besser, da es durch sein günstigeres Bahnnetz und durch die leichtere Verteilungsmöglichkeit des Zustromes mit viel geringeren Einrichtungen das Auslangen finden konnte. In verhältnismäßig kurzer Zeit wurden jedoch auch bei uns alle Hindernisse bewältigt und in aufopferungsvoller Arbeit die Heimkehrbewegung an der ganzen Front organisiert. Als Ergebnis dieser Tätigkeit sind jetzt vorhanden: von Dünaburg bis Konstantinopel 28 Heimkehrübernahmestationen, 55 Heimkehrlager und 10 Heimkehrabschubstationen; von Komel bis Braila 18 Heimkehrübernahmestationen, 48 Heimkehrlager und 10 Heimkehrabschubstationen. Dank diesen Einrichtungen können gegenwärtig 200.000 Personen aufgenommen werden. In der Ukraine besteht bis zu den vordersten Linien eine mehr als genügend große Zahl von Heimkehrsammelstellen; ferner wird eine Kommission in alle Teile des ehemaligen Großrußlands entsendet, wo sich noch eine größere Anzahl unserer Kriegsgefangenen befindet, um auch ihnen die Heimkehr zu ermöglichen.

Hieraus mag ersehen werden, was alles vorgeesehen ist, um das Los der Heimkehrer erträglich zu gestalten und es tunlichst zu erleichtern. Wenn noch immer Klagen über Verpflegung, Bekleidung, namentlich Wäskemangel laut werden, so geschieht auch hier das Möglichste zur Abhilfe. Was endlich die Behandlung der Heimkehrer anbelangt, so wird jedem vorkommenden Uebelstande durch Inspektionen, unausgesetzte Belehrungen und strengste Befehle begegnet und vorgebeugt. Die militärischen Stellen, denen naturgemäß die Hauptarbeit an der Organisation der Heimkehrbewegung zufiel, fanden an den vielfach bestehenden privaten Fürsorgestellen willkommene Mithilfe und schufen durch die entsprechende Zusammenfassung aller dieser Kräfte ein umso wirksameres Mittel, den Rückkehrenden auch psychologisch den Anschluß an die Heimat zu erleichtern.